

Griever Holz



Blick in den Buchenwald des Griever Holzes.
Foto: U. Bähler

Gebietsgröße:	200 ha
Flächenbesitz der Stiftung:	138 ha
Übernahme (Jahr):	2005 bis 2013
Lage:	Landkreis Rostock, nordwestlich Dalwitz
Lebensräume und Arten:	struktureicher Laubwald, Waldmoore, extensiv genutzte Waldwiese, Wald-, Gewässer- und Moorlebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie
Schutzstatus:	FFH-Gebiet, SPA, NSG, FND, Naturwälder

Gebietscharakteristik

Im Waldgebiet Griever Holz dominieren Buchenwälder unterschiedlicher Ausprägungen. Die nassen Senken weisen Großseggen- und Schwertlilien-Erlenbruchwälder auf. Im Gebiet finden sich einige Kesselmoore mit Vegetationsformen der Sauer-Zwischenmoore. Zur charakteristischen Vegetation zählen Scheidiges Wollgras, Schnabel-Segge und Sumpf-Porst. Bunte Torfmoosrasen bilden vor allem im Herbst einen farbenfrohen Aspekt.

Im Südwesten des Gebietes liegt eine Große Waldwiese, die von drei markanten Solitäreichen gekennzeichnet ist.

Im Gebiet ist der Schreiadler regelmäßig zu beobachten. Daneben finden sich u. a. Seeadler, Baumfalke, Rotmilan,

Wespenbussard, Kranich und Waldwasserläufer. Der Große Abendsegler ist als nach Anhang IV FFH-RL geschützte Art im Gebiet vorhanden. Die Feuchtlebensräume sind Laichplätze zahlreicher Amphibien und beherbergen u. a. eine reiche Libellenfauna.

Im Jahr 2014 hat der NABU im Gebiet ein Renaturierungsprojekt abgeschlossen. Im Zuge dessen wurden u. a. Gräben verschlossen, über die die vermoorten Senken des Gebiets entwässert worden waren. Bereits kurz nach Beendigung des Projektes waren die Verbesserungen gut sichtbar. So hat sich beispielsweise die Anzahl der dort brütenden Kraniche schätzungsweise verdoppelt. Selbst auf das Vorkommen

des Schwarzstorchs gibt es Hinweise. Auch für die Amphibien und Insekten haben die erfolgten Wiedervernässungen eine deutliche Verbesserung ihrer Lebensräume bewirkt. Die Waldwiese ist seit der erfolgten Anhebung der Wasserstände im Gebiet für eine Bewirtschaftung durch eine Mahd nicht mehr geeignet. Die Fläche stellt jedoch ein wichtiges Nahrungshabitat des Schreiadlers dar. Es wurde daher eine Beweidung mit Wasserbüffeln etabliert, die sehr gute Erfolge zeigt.

Schutz- und Entwicklungsziele

Das Gebiet soll sich nach der erfolgten Renaturierung naturnah weiterentwickeln. Es bestehen aktive Bemühungen, weitere Flächen im Schutzgebiet zu erwerben, um zukünftig auch Vernässungsmaßnahmen umzusetzen, die bisher am fehlenden Eigentümerverständnis scheiterten.

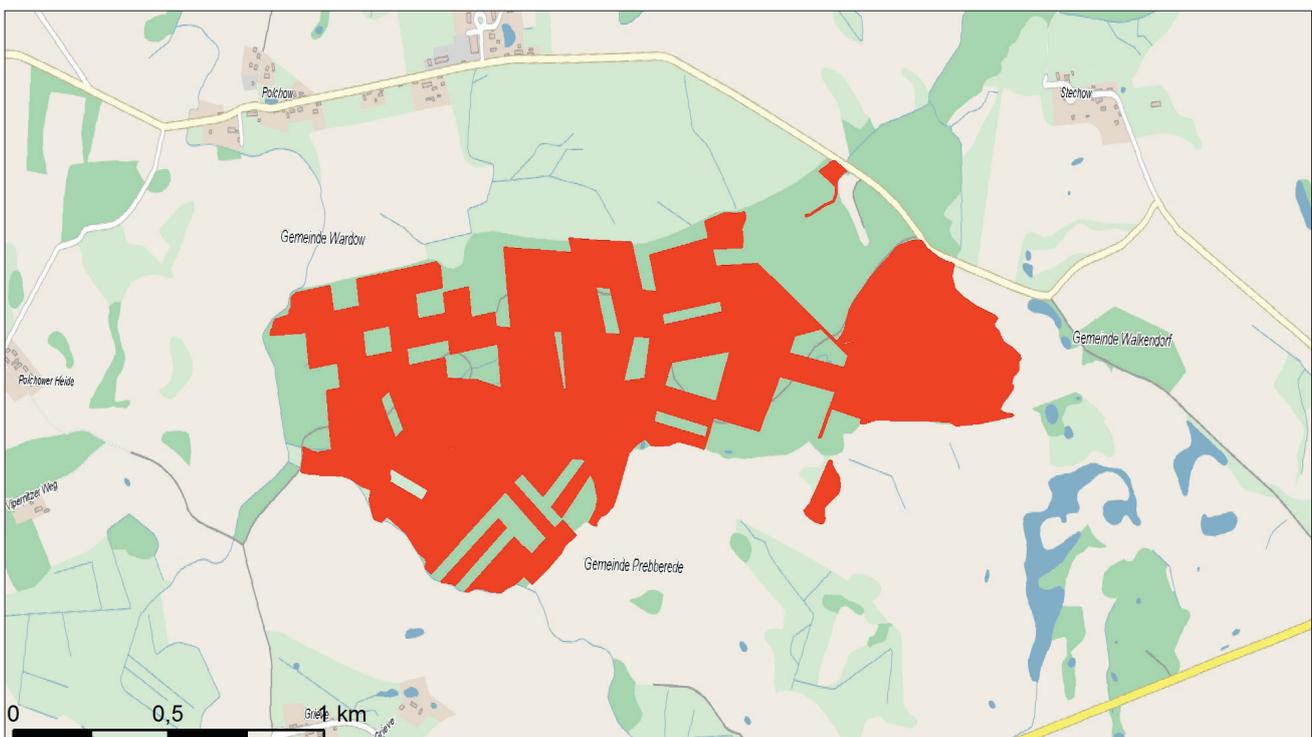
NABU-Stiftung Naturerbe Mecklenburg-Vorpommern
 Ansprechpartnerin:
 Anja Kureck
 Telefon: 0385/59389813
 E-Mail: anja.kureck@nabu-mv.de



Schwertlilien-Erlenbruch nach erfolgter Wiedervernässung.
 Foto: U. Bähker



Beweidung der wiedervernässten Waldwiese mit Wasserbüffeln.
 Foto: M. Rudolf



Lage des Flächeneigentums